

Christoph REICHMANN, Zur Bevölkerung *Geldubas* (Krefeld-Gelleps) in Spätantike und frühem Mittelalter, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 221 (2018) S. 7–47, untersucht die Abfolge der verschiedenen Bestattungsgemeinschaften von Friedhöfen des 4. bis 7. Jh., bestehend aus einheimischer Bevölkerung, Angehörigen des spätrömischen Feldheers von Fußtruppen und Reitern, elbgermanischen Foederaten und schließlich Germanen und wohl auch Romanen im Zuge der merowingischen Machtübernahme, die v. a. durch ein reich ausgestattetes Fürstengrab (um 500) dokumentiert wird.

Letha Böhringer

Patrick PÉRIN, Les tombes mérovingiennes de la basilique de Saint-Denis (fouilles d'Édouard Salin, 1953–54 et 1957, et de Michel Fleury, 1957–1981): nouvelles recherches interdisciplinaires (1999–2015), *Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France* 2015 (erschienen 2018) S. 181–199, geht u. a. auf das in Saint-Denis gefundene Grab der Königin Arnegunde, Gemahlin Chlothars I., ein. Er vermutet, dass sie zwischen 573 und 579 verstarb, und rekonstruiert die Kleidung, in der sie beigesetzt wurde.

Rolf Große

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 260. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 267. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 273. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 275. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 279. 6. Juden und Muslime S. 285.

Idoneität – Genealogie – Legitimation. Begründung und Akzeptanz von dynastischer Herrschaft im Mittelalter, hg. von Cristina ANDENNA / Gert MELVILLE unter Mitarbeit von Kai HERING (Norm und Struktur 43) Köln [u.a.] 2015, Böhlau, 475 S., 41 Abb., ISBN 978-3-412-21053-3, EUR 59,90. – Der Sammelband widmet sich dem Spannungsverhältnis von allgemein göttlich legitimerter Ordnung im MA und ihrer Ausgestaltung in der politischen Praxis zwischen dynastischer Nachfolge und der Eignung des Einzelnen zur Herrschaft. Eingerahmt von einer Einführung der beiden Hg. (S. 11–20) und einer Zusammenfassung von Uwe ISRAEL (S. 441–449), nehmen sich 19 Beiträge aufgeteilt in zwei Sektionen des Problems in vergleichender Perspektive an. Unter der Überschrift „Idoneität und Legitimation“ wird zuerst der Herrscher behandelt. Rang als Zuschreibung im Wechselspiel mit der Idoneität des Betroffenen thematisiert Jörg PELTZER (S. 23–37) und weist auf die Königswahlen im 13. und 14. Jh. hin, in denen zusätzlich noch die Alternative Wahl oder Erbfolge zur Disposition stand. Oliver AUGÉ (S. 39–58) stellt die lange vorherrschende Meinung von der Notwendigkeit der körperlichen Unversehrtheit des Herrschers für dessen Akzeptanz in Frage. Die Kritik an Heinrich III.